**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 18 (1942-1943)
**Heft:** 4

**Rubrik:** Kinderweisheit : lustige Aussprüche

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Kinderweisheit

## Lustige Aussprüche

Otteli will wissen, was auf dem geschnitzten Brotteller geschrieben sei. Ich erkläre es ihm so, der liebe Gott solle machen, daß man jeden Tag Brot habe, worauf er meinte: « Jo, oder der Beck Graf, das isch jo glych wär. » E. M. in K.

Eveline steht mit dem Großpapa vor dem Ausstellungslokal des Gaswerkes und betrachtet die beweglichen Schaufensterfiguren. Ein Angestellter des Gaswerkes tritt vor das Schaufenster und drückt Eveline einen Gummiball in das Händchen. Wortlos vor Freude streicht sie das Geschenk ein und wendet sich an den Großpapa mit den Worten: « Du, Großpape, hät mir dä die Balle ggäh, daß ich nüme yne luege oder wil er mi gern hät? » R. A., Z.

Christeli, 3¼ Jahre alt, beim Zuschauen, wie sein Vater Kabel legt: « Die Telephondräht, wo du da i d'Ärde leisch, gäll, die sy, damit d'Rägewürm chöi telephoniere zsäme? » G. Z.-F. in B.

Zum Konflikt der Generationen: Als wir, die heutige Vätergeneration, zum erstenmal ein Flugzeug sahen, riefen wir unwillkürlich aus: « Wie schön! Ganz wie ein großer Vogel! » – Als unser Ältester, vierjährig, zum erstenmal einen Falken sah, meinte er: « Wie schön! Ganz wie ein Aeroplan! » E. C. in S.

Als sich mein Vater beim Rasieren so stark einseifte, daß man nichts mehr von seinen Lippen sah, meinte Brüderchen, nachdem es eine Weile zugesehen hatte: « Mueter, de Vater hät ja ds Muul durgstriche! » G. St. in G.

Als man vor einigen Jahren den sog. Bethlehemstern beobachten konnte, eilte anderntags mein fünfjähriger Cousin zu mir und erklärte aufgeregt: « Chömid gschwing cho luege, der Egyptehämstärn! » P. G. in L.

Neulich kam Trudi von einem Kostümfest auf der Eisbahn, und ich frage sie, ob es schön gewesen sei. « Oh ja, das isch glatt gsi, die Kostümierte hei i dr Mitti Schlittschueh gfahre, die Unbekleidete hei zuegluegt u der Lutsprächer het derzue gredt! » L. St. in B.